



Die Big Band Urknällchen ist für Schüler im Alter von 15 bis 19 Jahren gedacht. FOTOS: CUSANUS-GYMNASIUM

## Eine 30-jährige Erfolgsgeschichte

Das Big-Band-Projekt Urknall des Cusanus-Gymnasiums St. Wendel feiert Jubiläum

1982 gründete Musiklehrer Ernst Urmetzer die Big Band Urknall, die seitdem immer weiter ausgebaut wurde. Mittlerweile gibt es für die Jüngeren noch die Formationen Knallbonbons und Urknällchen.

**St. Wendel.** Das St. Wendeler Big-Band-Projekt Urknall feiert im Herbst ein besonderes Jubiläum: Es wird 30 Jahre. Zahlreiche Preise und Konzertreisen im In- und ins Ausland dokumentieren den Erfolg dieses Big-Band-Projektes des Cusanus-Gymnasiums St. Wendel. Am Sonntag, 16. September, treten ab 18 Uhr im Rahmen der 22. St. Wendeler Jazztage die Big Bands Knallbonbons, Urknällchen und die Amateur-Big-Band Urknall mit Ehemaligen und Gästen im Saalbau St. Wendel auf.

SR 3 sendet außerdem am Sonntag, 22. Juli, von 12.30 bis 13 Uhr ein Feature. Redakteurin Gabi Szarvas interviewte Musiker der drei Big Bands, ehemalige Musiker und Per-

sönlichkeiten aus dem Umfeld des Projektes, unter anderem den stellvertretenden Schulleiter Martin Wagner und Bürgermeister Klaus Bouillon, der die Schirmherrschaft für das Jubiläum übernimmt. Außerdem sind Urknällchen und Urknall am Samstag, 8. September, live beim Saarländischen Rundfunk bei „Musik an der Saar“ und einen Tag später bei SR3 ab 19 Uhr in der Sendung „Musikbühne Saar“.

Die Big Band Urknall wurde 1982 von Musiklehrer Ernst Urmetzer gegründet und über die Jahre ausgebaut: Junge Musiker erlernen die Sprache des Jazz altersgemäß auf drei verschiedenen Niveaus: von zehn bis 15 Jahren in der Big Band Knallbonbons, von 15 bis 19 Jahren in der Big Band Urknällchen und darüber für Ehemalige und Fortgeschrittene in der Big Band Urknall, zurzeit im Alter von 16 bis 71 Jahren. Jazzprofis aus ganz Deutschland vermitteln in regelmäßigen Workshops Grundkenntnisse



am Instrument und in der Improvisation.

Vom Projekt Urknall gingen diverse Initiativen aus: Aus der Schul-Big-Band heraus bildeten sich immer wieder eigenständige Bands, in denen die jungen Musiker selbst ihre Musik entwickelten. Mitglieder des Projektes initiierten mit der Gründung des Jazzförderkreises St. Wendel eine lebendige Jazzszene vor Ort mit regelmäßigen Konzerten und seit 1989 die Internationalen St. Wendeler Jazztagen. Nach dem Konzept des Projektes Urknall

wurde 1989 im Auftrag des damaligen Kultusministers Dieter Breitenbach die Landes-Schüler-Big-Band des Saarlandes gegründet. Das Projekt Urknall wurde 2004 im bundesweit publizierten Buch „Kinder zum Olymp – Wege zur Kultur für Kinder und Jugendliche“ als Leuchtturm-Projekt aufgenommen. Im Austausch mit deutschen und französischen Ensembles reisten die Musiker unter anderem nach Hamburg, Bremen, Hannover, Soltau, Besançon und zuletzt in 2011 nach Lübeck. red

### AUF EINEN BLICK

#### Geschichte des Big-Band-Projekts Urknall

- 1982: Gründung der Big Band Urknall
- 1987: Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Gütersloh
- 1990: 2. Internationale St. Wendeler Jazztage
- 1992: Saarländischer Förderpreis für Musik
- 1997: CD-Produktion „Urknällchen“ in Studio II des SR
- 1999: Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Ingolstadt
- 2002: Förderpreis der Landesmusikakademie
- 2002: Internationale St. Wendeler Jazztage
- 2007: Landessieger beim Saarländischen Orchesterwettbewerb
- 2008: Achter Platz beim Deutschen Orchesterwettbewerb in Osnabrück
- 2009: Landessieger beim Saarländischen Wettbewerb Jugendjazzorchester
- 2010: Achter Platz beim Bundeswettbewerb Jugendjazzorchester in Bingen
- 2011: Austausch-Begegnungen mit der Johanneum-Big-Band aus Lübeck

red



Mitglieder von Urknällchen beim Interview für den SR.



Die Big Band Urknall trainierten ein ganzes Wochenende mit Jazzprofis aus Köln, Stuttgart und Berlin. FOTOS. BAND

# Swing und moderne Arrangements

Die Big Band Urknall feiert ihr 30-jähriges Jubiläum

Zwei Jubiläumskonzerte finden anlässlich „30 Jahre Big Band Urknall“ statt: An diesem Samstag, 8. September, gibt es zum einen die Live-Sendung „Musik an der Saar“ – SR2 und eine Woche später auch das Konzert im Saalbau St. Wendel.

**St. Wendel.** Die Vorbereitungen auf das Jubiläum „30 Jahre Big Band Urknall“ gehen in die letzte Phase: Sechs Jazzprofis aus Köln, Stuttgart und Berlin trainierten mit den Musikern von Urknall ein ganzes Wochenende. Sie vermittelten instrumentenspezifische Grundtechniken und satztechnische Abstimmungen.

Aber auch für die öffentliche Wahrnehmung wurde gearbeitet: Fünf Urknaller kreierten 500 Plakate: Improvisation und Reaktion waren gefragt: Ein Musiker gibt gelb vor, der zweite beziehungsweise dritte reagiert spontan mit blau und rot. Die „Maler“ agierten dabei wie beim Musizieren: aufeinander hören und reagieren beziehungsweise korrespondieren, der wesentliche Moment bei der Jazzimprovisation.

Das Jubiläum wird mit zwei Konzerten begangen: Am Samstag, 8. September, 18 Uhr



Die Saxophonisten üben konzentriert unter der Leitung von Dozent Johannes Müller.



Ein Team malt die Plakate.

stimmen Urknällchen und Urknall beim Saarländischen Rundfunk in der Live-Sendung „Musik an der Saar“ bei SR2 auf das Jubiläum ein.

## 30

Jahre besteht bereits die Band Urknall.

Quelle: zahl\_quelle

Das Hauptkonzert findet am Sonntag, 16. September, 18 Uhr im Rahmen der 22. St. Wendeler Jazztage im Saalbau statt: Alle Bands präsentieren Big-Band-Literatur quer durch alle Epochen, von Swing bis zu modernen Arrangements. Gesangssolistinnen, Lindy-Hop-Tänzer und ehemalige Mitglieder, inzwischen Profimusiker, treten als Gäste auf. red

• Karten zu zwölf, ermäßigt acht Euro in St. Wendel bei Buch & Papier Klein, Tel. (0 68 51) 93 94 30 oder Marios Musikladen, Tel. (0 68 51) 84 09 22

Im Internet:  
[wndjazz.de/tickets](http://wndjazz.de/tickets)



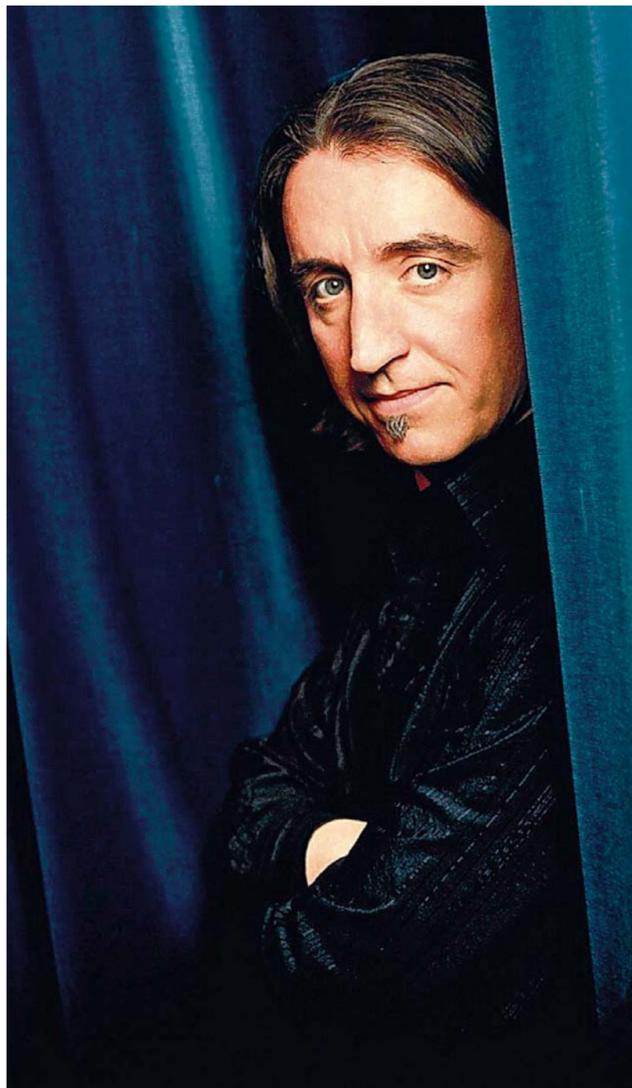
**22. Internationale St. Wendeler Jazztage** Ab kommenden Freitag haben Jazzliebhaber drei Tage Gelegenheit, im St. Wendeler Saalbau Spitzenensembles zu hören und live zu erleben. Schwerpunktthema ist diesmal die Schweiz.



Humor auf der Bühne: Hildegard lernt fliegen, das Sextett aus Bern tritt am Samstag auf.



Billy, die Sängerin der Pecorinos.



Christoph Stiefel

## Schweizer Spitzen und ein Mäusical

Internationaler Jazz vom Feinsten – Festival mit vielen Überraschungen

Der Saalbau in der Balduinstraße in St. Wendel ist ab kommenden Freitag, 14. September, wieder Treffpunkt vieler Jazzbegeisterter. In seiner 22. Auflage präsentieren die Internationalen St. Wendeler Jazztage diesmal europäische Spitzenensembles mit einem Schwerpunkt Schweiz.

In der Schweiz implodiert seit Jahren die innovative Jazzszene; mit Christoph Stiefel und Andreas Schaerer wird die Spitze des Eisbergs in St. Wendel sichtbar und hörbar. Doch auch Marcin Wasilewski Trio aus Polen und Gilad Atzmons Oriental-House-Ensemble aus England, die inzwischen zum Oberhaus des europäischen Jazz gehören, kommen in den Saalbau. Neu im Programm der Jazztage ist „Jazz für Kinder“. Das seit 27 Jahren erfolgreiche Panama-Ensemble aus München vermittelt Jazzmusik für die Kleinen auf spannende und unterhaltsame Weise im Gewand eines Krimis. Den regionalen Beitrag liefert in diesem Jahr St. Wendels Lokalmatador: Das Projekt Big-Band Urknall, beheimatet am Cusanus-Gymnasium, feiert sein 30-jähriges Bestehen. Die drei Formationen Knallbonbons, Urknällchen, Urknall und Gäste kredenzen Big-Band-Sound satt quer durch die Epochen.

Los geht es am **Freitag, 14. September, 20 Uhr**, mit dem Marcin-Wasilewski-Trio aus Polen. Das Trio spielt Musik von enormer



Gilad Atzmon aus Großbritannien tritt mit seinem Oriental-House-Ensemble auf.

melodischer Schönheit: Lyrisch sind die Stücke, luftig wirken sie, und eine raffiniert versteckte Vertracktheit lässt sie stets organisch daherkommen und dabei doch etwas Rätselhaftes in sich tragen. Das sind Klänge, die den Hörer sofort in einen warmen Sog ziehen. Dieses Trio braucht Vergleiche mit dem Esbjörn-Svensson-Trio nicht zu scheuen.

Christoph Stiefels Isorhythm-Orchestra (CH) begeisterte bereits bei den 20. Jazztagen mit seinem Inner-Language-Trio; dessen hochgradig eigenständige Kammermusik gehört zum Spannendsten, was der Piano-Jazz zurzeit zu bieten hat. Jetzt kommt Stiefel mit der orchestralen Erweiterung des Trio-Projektes – eine deutsche Erstaufführung mit sieben der besten

Jazzmusiker der Schweiz und Deutschlands.

**Am Samstag, 15. September, 20 Uhr**, gibt es „Hildegard lernt fliegen“ (CH). Das ist Balsam für Mainstream-verstopfte Ohren: Das Berner Sextett schafft das Kunststück, den in Jazzkreisen traditionellerweise mit Skepsis goutierten Humor in packende Musik zu kleiden. Weit ab von musikalischem Einheitsbrei fährt die Musik ein, geht unter die Haut, kitzelt die Knochen und bringt garantiert jeden Saal zum Überkochen. Die große Leidenschaft des Bandleaders Andreas Schaerer ist der instrumentale Einsatz der Stimme. 2009 und 2010 arbeitete er zweimal mit Bobby McFerrin während der improvisierten Oper Bobble. Den zweiten Part übernimmt Gilad Atzmon & Oriental House Ensemble (GB). Seine Musik ist wie eine Offenbarung. Als gefeierter Musiker der Jazzszene Großbritanniens, lässt er nun verstärkt Deutschland in den Genuss seiner Kunst kommen. Mit „The Tide Has Changed“ begibt sich Gilad Atzmon und The Orient House Ensemble auf ein Bebop-Terrain voll spannender Momente. Er ist Multiinstrumentalist, agiert an Saxophonen, Klarinette, Sol, Zurna und Flöten.

**Sonntag, 16. September, elf Uhr**, führen die Pecorinos mit dem Panama-Ensemble ein Krimi-Mäusical auf, das ist zeitgenössische Musik für Kinder und Erwachsene von Franz-David Bau-

mann. Das erfolgreiche Panama-Ensemble aus München vermittelt Jazzmusik für Kinder in Begleitung von Erwachsenen auf spannende und unterhaltsame Weise im Gewand eines Krimis mit Mäusen. Zum Inhalt: Wenn irgendwo Käse gestohlen wird, auf wen fällt der Verdacht? Klar, auf Mäuse. Aber manchmal sind sie unschuldig – wie die Pecorinos. Die fünf Mäuse-Musiker Danny, Dizzy, Charly, Mick und Paul flüchten quer durch Europa, auf Schritt und Tritt gejagt von Kommissar K. und Wachtmeister Henry. Zum Glück hat die geheimnisvolle Sängerin Billy einen rettenden Einfall...

Das Veranstalter-Team der Jazztage ist bekannt für die engagierte Betreuung der Gastmusiker; viele aus dem Team sind aktiv im Big-Band-Projekt Urknall des Cusanus-Gymnasiums. In diesem Jahr stehen sie am dritten Festivaltag selbst auf der Bühne und zwar am **Sonntag, 16. September, 18 Uhr**, wenn es heißt „30 Jahre Big-Band Urknall“. Dabei sind auch die Knallbonbons und Urknällchen. Die drei Bands präsentieren Bigband-Literatur quer durch alle Epochen von Swing bis zu modernen Arrangements. Gesangssolistinnen, Lindy-Hop-Tänzer und ehemalige Mitglieder, inzwischen Profi- und semiprofessionelle Musiker treten als Gäste auf. *red*

Im Internet: [www.wndjazz.de/tickets](http://www.wndjazz.de/tickets)



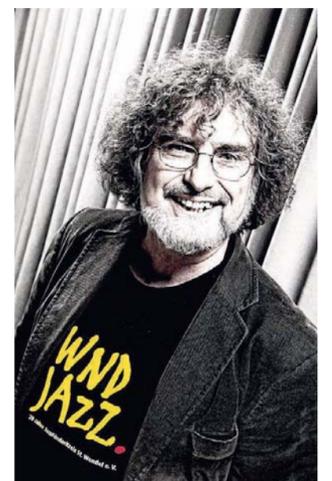
Das Panama-Ensemble

### AUF EINEN BLICK

**Tickets** gibt es im Vorverkauf für Freitag/Samstag zu 22, ermäßigt 16 Euro; Sonntag: Die Pecorinos, Familienticket zu zehn Euro; Big-Band Urknall zu zwölf, ermäßigt acht Euro. An der Tageskasse jeweils zwei Euro mehr. Der Festivalpass kostet 49, ermäßigt 39 Euro, an der Abendkasse vier Euro mehr. **Vorverkaufsstellen** in St. Wendel: Buch und Papier Klein, Tel. (0 68 51) 93 94 30; Marios Musikladen, Tel. (0 68 51) 84 09 22; in Saarbrücken: SR-Shop im Musikhaus Knopp, Tel. (06 81) 910 10 13. *red*



Das Marcin-Wasilewski-Trio



Projektleiter Ernst Urmeter.

PRODUKTION DIESER SEITE:  
HANNELORE HEMPEL  
MATTHIAS ZIMMERMANN

Veranstaltungsmagazin der

**Saarbrücker Zeitung**

Telefon (06 81) 50 20  
www.saarbruecker-zeitung.de

## Vorschau



### Lydie Auvray

Die Akkordeonistin spielt mit ihrem Trio am 22. September in der Stadthalle Merzig. **Seite 12**

## Kino



### Das Bourne Vermächtnis

Das Aktionspektakel von Tony Gilroy mit Jeremy Renner und Rachel Weisz startet. **Seite 23**

## Musik



### Wovenhand

David Eugene Edwards geht auf dem jüngsten Album neue Wege. **Seite 17**

## Essen & Trinken



### Kaffee-Künstler

Baristas zaubern an der Kaffeemaschine Kunstwerke mit besonderem Aroma. **Seite 24**



# WND JAZZ

Von Freitag bis Sonntag steigen im Saalbau die 22. Internationalen St. Wendeler Jazztage. Schwerpunkt ist die Schweizer Jazzszene, mit dabei ist auch der Komponist und Pianist Christoph Stiefel mit einem neuen Projekt. **Seite 2**

## das ist drin

**Liebe Leserinnen,** liebe Leser, geschätzte Veranstalter, seit vielen Jahren gehören Berichte, Tipps und Termine zum Thema „Essen & Trinken“ zum festen Bestandteil unserer Beilage „treff.region“. Wir stellen Restaurants und Weine aus der Großregion vor, besprechen Bücher und veröffentlichten Gourmet-Termine.

**Etliche dieser Berichte** finden Sie jetzt auch auf dem neuen Gastro-Portal der Saarbrücker Zeitung und des Pfälzischen Merkurs im Internet. Unter der Adresse [www.finerio.de](http://www.finerio.de) können Sie ab Freitag, 14. September, aber noch sehr viel mehr entdecken. Wo lässt es sich in der Region am besten genießen? Das neue Portal will diese und weitere Fragen treffsicher beantworten. Restaurants, Feinkost, Wein & mehr gehören zum Angebot.

**finerio.de** nennt empfehlenswerte Adressen der Großregion: aus dem Saarland, aus Lothringen, Luxemburg, dem Trierer Raum – bis nach Kaiserslautern reichen die Tipps. Das Portal will einen umfangreichen Überblick über Restaurants, Feinkost- und Weinhändler geben, stellt Winzer, Partyservices und Lieferdienste vor – mit Öffnungszeiten, wichtigen Infos, vielfach Kurzbewertungen und Fotos. Interview-Serien mit den Machern der regionalen Gastronomie („Fünf Fragen an“) sollen das redaktionelle Angebot von [finerio.de](http://finerio.de) abrunden. Zudem listet das Portal Gastro-Termine der Region auf.

**Die Nutzer** von [finerio.de](http://finerio.de) entscheiden übrigens selbst über die besten Genießer-Adressen. Sie können selbst bewerten, wie gut Küche, Service, Atmosphäre und Preis/Leistung sind. Ein aktuelles Ranking wird ständig live berechnet. *clp/tr*

>> [www.finerio.de](http://www.finerio.de)



Multi-Instrumentalist Gilad Atzmon gastiert am Samstag mit seinem Oriental-House-Ensemble im Saalbau.

14. bis 16. September, St. Wendel, Saalbau: 22. Auflage der Jazztage mit dem Schwerpunkt Schweiz

# Eidgenossen & Mäusical

Von Thorsten Grim

In der Schweiz erklimmt der Jazz immer neue Gipfel. In diesem Sinne bilden *Christoph Stiefel* und *Andreas Schaerer* sozusagen die Dufourspitze der St. Wendeler Jazztage, die an diesem Wochenende ihre 22. Auflage erleben. Denn auf der Schweiz liegt der Schwerpunkt der Internationalen Jazztage, die auch in diesem Jahr wieder einige europäische Spitzenensembles in den städtischen Saalbau locken werden.

Als da wären, neben eingangs erwähnten Schweizern, das *Marcin-Wasilewski-Trio* aus Polen und *Gilad Atzmons Oriental-House-*

*Ensemble* aus England. Beide zählen zum Oberhaus des europäischen Jazz.

Doch zurück zu den jazzenden Eidgenossen und Christoph Stiefel, der bereits bei den 20. Jazztagen begeisterte. Nun hat er sein Interlanguage-Trio, dessen eigenständige Kammermusik laut Veranstalter mit zum Spannendsten zählt, was der Piano-Jazz derzeit zu bieten hat, orchestral erweitert: Am Freitag, 14. September, erwartet das Publikum eine deutsche Erstaufführung mit sieben der besten Jazzmusiker der Schweiz und Deutschlands. Doch bevor sie in Tasten und Saiten greifen, ist das Marcin-Wasilewski-Trio an der Reihe. Ab

20 Uhr spielt die Dreier-Kombo luftige und lyrische Stücke mit versteckter Vertracktheit – was auch etwas Rätselhaftes in sich trägt.

Den Auftakt am Samstag, 15. September, gibt um 20 Uhr *Hildegard lernt fliegen*. Das Berner Sextett schafft es, so Festivalleiter Ernst Urmetzer, den in Jazzkreisen traditionell belächelten Humor in packende Musik zu kleiden. Mit Einheitsbrei, wie man ihn tagein-tagaus von Mainstream-Musiksendern um die Ohren gehauen bekommt, habe das wenig zu tun. Diese Musik gehe unter die Haut, kitzele die Nervenbahnen und bringe jeden Saal zum Kochen. Die große Leidenschaft von Kapellmeister Andreas Schaerer ist übrigens der instrumentale Einsatz der Stimme. Den zweiten Samstagspart übernimmt Gilad Atzmon mit seinem Ensemble. Atzmon, gefeierter Musiker der britischen Jazzszene, lässt derzeit Deutschland verstärkt in den Genuss seines Schaffens kommen. Mit dem Song „The Tide Has Changed“ begeben sich Multi-Instrumentalist Atzmon und sein House-Ensemble auf ein Bebop-Terrain voll spannender Momente. Atzmon agiert an Sa-



Stimmakrobat: Andreas Schaerer.

Fotos: ver

xophon, Klarinette, Sol, Zurna und Flöten.

Am Sonntag, 16. September, geht es bereits um elf Uhr los. Dann nämlich führen die *Pecorinos* mit dem Panama-Ensemble ein Krimi-Mäusical auf, mit zeitgenössischer Musik für Kinder und Erwachsene von Franz-David Baumann. Beschlossen wird der dritte Festivaltag von St. Wendeler Lokalmatadoren: Die *Big-Band Urknall* feiert in diesem Jahr 30-jähriges Bestehen und nutzt die Jazztage für ein Jubiläums-Konzert. Mit dabei sind auch die Bands *Knallbonbons* und *Urknällchen*, die Big-Band-Literatur quer durch alle Epochen präsentieren. Beginn ist um 18 Uhr.

>> [www.wndjazz.de](http://www.wndjazz.de)



Die Big-Band Urknall feiert 30-jähriges Bühnenjubiläum.



Jazz für Kinder gibt es in St. Wendel mit der Veranstaltung „Die Pecorinos“ FOTOS: VA

## Mitmach-Mäusical für kleine Jazzfans

Panama-Ensemble führt Musical am Sonntag im Saalbau auf

**Das Musical „Die Pecorinos“, das am 16. September von einem Münchner Ensemble um elf Uhr in St. Wendel zum Besten gegeben wird, soll Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren die Welt des Jazz zeigen.**

Von SZ-Mitarbeiterin  
Anna Oertel

**St. Wendel.** Wer hat den Käse gestohlen? Danny, Dizzy, Charly, Mick und Paul – das sind fünf Mäuse-Musiker, die wegen Käsediebstahls verurteilt wurden. Doch sie sind unschuldig. Auf der Flucht vor Kommissar K. und Wachtmeister Henry reisen sie quer durch Europa, bis die geheimnisvolle Sängerin Billy eine Idee hat, um die fünf Musiker zu retten.

„Es ist ein musikalisches Märchen“, teilt Ernst Urmetzer, Vorsitzender des Jazzförderkreises St. Wendel, mit. „Es wird vorgelesen, nicht dargestellt. Die Musik von neun Musikern funktioniert dabei als

Kommentar.“ Innerhalb der 22. internationalen St. Wendeler Jazztagen tritt das seit 27 Jahren erfolgreiche Panama-Ensemble aus München zum ersten Mal im Saarland auf. Franz-David Baumann, Henk Flemming und Doris Eisenburger haben dieses „Mäusical“ geschaffen, mit deren Hilfe sie Kinder von vier bis zwölf Jahren Jazz-Musik näher bringen möchten. „Wir machen das für das Publikum der Zukunft“, weiß Urmetzer. „Die Vielzahl und Vielfalt der Angebote ist verwirrend. Da ist es wichtig, den Jüngsten etwas zu vermitteln.“ Mit „Die Pecorinos“ wird es erstmals im Saarland auch für Kinder eine Jazz-Veranstaltung geben. „Durch Klatschen und Mitsingen werden die Kinder eingebunden“, erklärt Urmetzer. Doch auch für Erwachsene sei das Stück



sehr sehenswert. Den Familienberatungsstellen sei ein Kontingent an Freikarten bereitgestellt worden, mit denen auch bedürftige Familien die Veranstaltung besuchen können.

Wer jetzt wissen möchte, was die Mäusedame Billy sich ausgedacht hat und ob die anderen Fünf ihre Unschuld beweisen können, erfährt dies am Sonntag, 16. September, um elf Uhr im Saalbau.

Wer jetzt wissen möchte, was die Mäusedame Billy sich ausgedacht hat und ob die anderen Fünf ihre Unschuld beweisen können, erfährt dies am Sonntag, 16. September, um elf Uhr im Saalbau.

• **Eintrittskarten:** Familientickets (zwei Erwachsene und Kinder) oder Einzeltickets gibt es im Vorverkauf für zehn Euro in St. Wendel: Buch und Papier Klein, Tel. (0 68 51) 93 94 30; Marios Musikladen, Tel. (0 68 51) 84 09 22; Saarbrücken: SR-Shop im Musikhaus Knopp, Tel. (06 81) 9 10 10 13. An der Tageskasse kostet die Eintrittskarte zwölf Euro.

[www.wndjazz.de/tickets](http://www.wndjazz.de/tickets)

# Die Energie der Eidgenossen

Ein Blick auf die 22. Internationalen St. Wendeler Jazztage mit Schwerpunkt auf der Schweiz

**Sehr gelungen sind die Internationalen St. Wendeler Jazztage ausgefallen, die bis gestern Abend liefen. Der Schwerpunkt beim 22. Jahrgang war die Musikszene der Schweiz. Von dort kam auch ein Liebling des Festivals: „Hildegard lernt fliegen“.**

Von SZ-Mitarbeiterin  
Kerstin Krämer

**St. Wendel.** Was wollten uns eigentlich die Wattestäbchen auf dem Plakat der diesjährigen Internationalen St. Wendeler Jazztage sagen? Dass die 22. Ausgabe des Festivals uns mal gründlich die Ohren durchputzen würde? Oder dass wir unsere Lauscher vorsorglich putzen sollten, um nur ja alle Feinheiten mitzubekommen? Und die Mikado-artige Stapelung der Q-Tips – sollte sie signalisieren, dass es ebenso fragil wie vielschichtig zugehen würde?

Diese Verheißungen haben am Wochenende europäische Spitzenensembles mit Schwerpunkt Schweiz eingelöst. Wie immer gingen die Konzerte in familiärer Atmosphäre und brillantem Sound über die Bühne des Saalbaus, wo der künstlerische Leiter Ernst Urmetzer sich bei seinen rund 30 ehrenamtlichen Helfern bedankte. Viele davon sind in der Bigband „Urknall“ aktiv, die gestern mit einer Gala ihr 30-jähriges Jubiläum feierte. Neu im Programm war „Jazz für Kinder“: In der Vermittlerrolle servierte zur sonntäglichen Matinée das Münchner Panama-Ensemble mit „Die Pecorinos“ ein „Krimi-Mäusical“.

Zum Auftakt spielte am Frei-



Die Pecorinos beim neuen Programmpunkt „Jazz für Kinder“. FOTO: BONENBERGER & KLOS

tag das Trio des polnischen Pianisten Marcin Wasilewski, das bereits 2001 als blutjunge Begleitcombo des Trompeters Tomasz Stanko in St. Wendel gastiert hatte. Am lyrisch-introvertierten Zugriff hat sich wenig geändert: Die Polen mögen es minimalistisch und betten bei eigenen wie Fremdkompositionen (darunter Titel von Hanns Eisler und Krzysztof Komeda) Film- und Jazzmusik zu Roman Polanskis „Rosemary's Baby“) einprägsame Motive in rhythmisch vertrackte Strukturen, die zu zerfasern scheinen, bis wieder ein

gemeinsamer Puls einsetzt. Gewöhnungsbedürftig war freilich der höhenlastig schnarrende Sound von Slawomir Kurkiewicz' Stutz-Kontrabass.

Mit Christoph Stiefels „Iso-rhythm Orchestra“ folgte eine auf höherem Energieniveau angesiedelte deutsche Erstaufführung. Der Schweizer Pianist, vor zwei Jahren mit seinem „Inner Language Trio“ bei WND Jazz zu hören, beschäftigt sich seit Jahren mit einer aus der Renaissance stammenden Kompositionstechnik, bei der sich rhythmische Muster verschie-

ben und überlagern. Hier präsentierte er seine ursprünglich für Trio arrangierte Musik in einer siebenköpfigen Formation um Sängerin Sarah Buechi, die ihre Stimme mit makelloser Intonation oft wie ein Instrument einsetzte und so mit dem Blä-sersatz verschmolz: Über Stakato-Beats entfalten sich ebenso schmissige wie komplexe, mitreißende orchestrale Unisono-Passagen und Kollektiv-Improvisationen.

Zum Liebling des Festivals avancierten tags darauf Stiefels Landsmänner von „Hildegard

lernt fliegen“. Dem eidgenössischen Sextett um Ausnahme-Vokalist Andreas Schaerer gelang eine phänomenal witzige, vitale und überraschungsträchtige Synthese aus Weltmusik und Jazz – gespickt mit ironischen Brüchen und so ungewöhnlichen Instrumenten wie einer Schreibmaschine. Mal klang es, als ob britische Exaltiertheit im Balkan Karussell fährt, dann wieder gelangen ergreifend authentische hypnotische Momente. Mainstream-verstopfte Ohren wurden mit kernig-expressiven Sounds gewaschen, und Stimmakrobat Schaerer brillierte als Entertainer wie als klassisch versierter Sänger, der obendrein jede Weltmeisterschaft im Instrumente-Imitieren und oralperkussiven Beatboxen gewinnen würde – kein Wunder, dass schon Bobby McFerrin sich seiner Unterstützung versicherte.

Nach diesen helvetischen Überfliegern setzte der politisch bewegte, israelischstämmige Star-Saxofonist Gilad Atzmon zum Einstieg auf Powerplay. Doch war der Beitrag seines ansonsten jung besetzten „Oriental House Ensemble“ nicht so fernöstlich, wie der Name suggerierte: Der Auftritt des hochvirtuosen britischen Quartetts verknüpfte feinnervigen Bebop und Klassik (Ravels „Bolero“ etwa durfte als feuriger Calypso tänzeln) und hinterließ stilistisch einen etwas beliebigen Eindruck – weniger kompromissbereit freilich klangen Atzmons Emotionalität und sein auf Sopran- und Altsax wie Klarinette gleichermaßen dominanter Ton.

### 30 Jahre Jazz-Liebe: Die Bigband Urknall feiert Jubiläum

**St. Wendel.** Da blieb „Ernesto“ Urmetzler die Spucke weg. Sollte der Vorsitzende der Schüler Union im Kreis St. Wendel wirklich gefordert haben, die Schulfächer Musik und Kunst vom Stundenplan zu streichen? „Den würde ich gerne mal einladen“, wettete Urmetzler am Sonntag von der Bühne des Saalbaus. Dort stand er als Moderator, Festivalchef, Vorsitzender des Jazzförderkreises, Dirigent, Musiklehrer und Ersatzpapi für Schüler aus 30 Jahrgängen am Cusanus-Gymnasium: Zum Abschluss des Festivals WND Jazz feierte die von ihm gegründete BigBand Urknall mit ihren Ablegern Urknällchen und Knallbonbons sowie Ehemaligen ihren 30. Geburtstag.

Urmetzlers Empörung ist verständlich, konnte man hier doch die erfreulichen Ergebnisse seiner Bemühungen erleben: musikalisch und was die Bereitschaft seiner Schäfchen zum ehrenamtlichen Engagement angeht. Insgesamt jazzten sich hier Musiker zwischen zehn und 71 Jahren durch ein anspruchsvolles Repertoire. Eine schöne Idee, den Abend mit einem Stück des früh verstorbenen Saxophonisten Peter Decker zu eröffnen. Bereits der Nachwuchs gefiel mit starken Soli; verdienter Applaus auch für die Sängerinnen Carmen Mangiardi und Isabel Mlitz. Willkommener Augenschmaus war eine Lindy-Hop-Tanzformation, und vier ehemalige Urknaller begeisterten als Gast-Combo. *kek*

# Mäuse flüchten vor Katzenkommissar

Das Münchner Panama-Ensemble unterhält Kinder und Erwachsene beim St. Wendeler Jazzfestival

**Dass Jazz auch etwas für Kinder ist, das wollte das Münchner Panama-Ensemble mit seinem Krimi-Mäusical beweisen. Über 500 Eltern samt Nachwuchs kamen zu der Vorstellung in den St. Wendeler Saalbau.**

Von SZ-Mitarbeiterinnen  
Selina Fuchs und Anna Oertel

**St. Wendel.** Erstmals wurde beim St. Wendeler Jazzfestival auch für die Jüngsten eine Veranstaltung angeboten. 550 Jazzbegeisterte kamen vergangenen Sonntag um elf Uhr im Saalbau zusammen, um sich das „Krimi-Mäusical“ des Münchner Panama-Ensembles anzuschauen. Bei Urmetzers Begrüßung wurden die Kinder bereits

zum Mitmachen angeregt. „Wer von euch weiß denn, wie das Instrument in der Mitte heißt? Dieses mit den schwarzen und weißen Tasten?“, fragte er. Sofort schossen viele Kinderhände in die Höhe, bis ein Dreikäsehoch stolz antworten durfte: „ein Klavier“. Dann betraten die neun Musiker die Bühne und begannen sofort damit, ihre Instrumente im ersten Lied vorzustellen. Henk Flemming, Autor und Sprecher des Stückes, faszinierte die Gäste mit seiner angenehmen Stimmfarbe. Er verstand es, die Neugierde der Kinder zu wecken und die Geschichte spannend zu erzählen. Die fünf Mäuse-Musiker wurden aufgrund eines Käsediebstahls verhaftet. Doch sie sind



Der Saalbau war voll besetzt beim „Mäusical“.



Das Münchner Panama-Ensemble. FOTOS: B & K

unschuldig. Eine Stunde lang konnte man sie bei ihrem Gefängnisausbruch und ihrer Flucht vor dem Katzenkommissar bis nach Paris begleiten.

Trotz allem hätten sich die Musiker, was die Unterhaltung betrifft, noch steigern können. Viele Kinder fragten, wo denn die Mäuse seien. Und auch von dem Miteinbeziehen der Kleinen in das Musical war nichts zu bemerken. Bei keinem Lied war es möglich, mitzusingen und bei den wenigsten wurde mitgeklatscht. Einige Eltern hatten Probleme damit, ihre unruhigen Kinder bei Laune zu halten. Viele hatten mehr Schauspiel erwartet. Doch es gab auch po-

sitive Resonanz. Für die fünfjährige Franziska Knaul war die Mäusedame Billy, verkörpert von der 25-Jährigen Kokutekeleza Musebeni, der heimliche Star des Vormittags. „Sie hatte so ein schönes Kleid an“, sagte sie. Die sechsjährige Emily Grill stimmte zu: „Mir hat die Sängerin am allerbesten gefallen.“ Den Gefängnisausbruch fand Jonathan Morsch, fünf Jahre alt, am spannendsten. Er würde sich sowas gerne noch einmal ansehen.

Henk Flemming würde sich freuen, wenn er mit seinem Panama-Ensemble nächstes Jahr wieder kommen dürfe. „Diese Bühne und das Team

sind klasse“, sagte er erfreut. Doch wie kommt man eigentlich auf die Idee, ein solches Jazz-Musical zu schreiben? „Ich wollte ein Stück schreiben, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistert“, antwortete Flemming. „Kinder bekommen oft mehr mit, als man denkt.“ In diesem Moment erscheint ein kleiner Junge neben ihm, dessen „Pecorinos“-Buch er signieren solle. „Hat es dir denn heute gefallen?“, fragte er den kleinen Jungen. „Hätte ich mir sonst das Buch gekauft?“, antwortete dieser schlagfertig. „Na, was habe ich gesagt? Kinder sind eben nicht blöd“, lachte Flemming.